

Einsatz für eine indische Nähschule

Domschüler erarbeiten 14 144-Euro-Spende

Von Claudia Sarrazin

OSNABRÜCK. Seit mehr als 30 Jahren hilft die Domschule in Osnabrück Pater Franklin Rodrigues in Indien. Auch das am diesjährigen „Sozialen Tag“ eingenommene Geld geht mittels Indienhilfe wieder an den Pater. Beim „Sozialen Tag“ suchen sich die Schüler der Domschule einen Arbeitsplatz. Insgesamt erarbeiteten sie diesmal 14 144 Euro, die die Schule der neuen Nähschule des Paters spendet.

Die 13-jährige Shari beispielsweise arbeitete am „Sozialen Tag“ in einem Café. „Das würde ich auch noch mal machen, weil es für einen guten Zweck war und Spaß gemacht hat“, sagte die Schülerin, die Rodrigues bei einem seiner Besuche in der Domschule persönlich kennenlernte. Sie war von dem 72-Jährigen sehr beeindruckt: „Denn Pater Franklin ist ja nicht mehr der Jüngste und hat immer noch so viel Freude an der Arbeit, auch wenn sie sehr anstrengend ist.“

Der Pater unterhält im indischen Bhopal unter anderem Kindergärten und Schulen für Waisenkinder sowie Kinder von Leprakranken. Außerdem gibt es eine Nähschule für verstoßene Frauen. Eine weitere für ehemalige Schülerinnen ist im Aufbau. Hier sollen künftig junge Frauen als Näherinnen oder Schneiderinnen ausge-



Geld für Indien: Schüler und Lehrer übergeben den Spendscheck. Foto: Elvira Parton

bildet werden, um so selbstständig ihren Lebensunterhalt verdienen zu können. „Derzeit suchen wir noch händeringend alte Lehrmittel für Näherinnen und Leute, die bereit wären, zeitweise vor Ort zu unterrichten“, erklärte Jürgen Fluhr, Vorsitzender der Indienhilfe, bei der Scheckübergabe.

Das Geld der Domschüler soll für den Aufbau der neuen Nähschule genutzt werden. „Derzeit laufen die Vorbereitungen für den Neubau, der Unterricht soll dort dann nächstes Jahr starten“, so Fluhr, bevor die kommissarische Schulleiterin der Domschule, Sabine Müller, erläuterte, warum die Schulgemeinschaft gerade die Nähschule unterstützt: „Das ist ein konkretes Projekt, bei dem sich die Schüler gut vorstellen können, worum es geht.“ Die Spende in Höhe von 14 144 Euro habe jedoch nur mit Unterstützung der Firmen, Familienangehörigen

und Freunde zusammenkommen können, die den Schülern am „Sozialen Tag“ einen Job gegeben haben. Daher wolle sich die Domschule bei allen noch einmal explizit bedanken. Die Schüler arbeiteten beispielsweise in Kindergärten, Altenheimen und Kirchengemeinden sowie auf Pferdehöfen, in Hotels, Arztpraxen und bei den Stadtwerken. Viele wurden für den Tag, aber auch bei Verwandten und Nachbarn eingestellt und halfen im Haushalt und Garten mit. Am Ende des Tages konnte jeder Arbeitgeber selbst entscheiden, wie viel er für die getane Arbeit geben konnte oder wollte.

„An der Gesamtsumme kann man sehen, wie weit man auch mit Kleckerbeträgen kommen kann, wenn sich kleine Beträge summieren“, sagte Müller. Ferner seien die Schüler mit Leib und Seele dabei, weil sie wüssten, wofür sie sich engagierten.